Leserbrief zu Alexander Eisenkopf „Aus fürs Heizungsgesetz-gut so“ vom 10.3. im Merkur

Deutschland hat sich im Pariser Klimaabkommen verpflichtet, bis 2045 klimaneutral zu werden. Das bedeutet, dass der Ausstoß an CO2 in ca 20 Jahren auf Null reduziert werden muss. Der Heizungssektor trägt aktuell mit ca 20 % zum Gesamtausstoß an Kohlendioxid bei. Ohne den Ersatz von fossilen Wärmequellen, also Öl und Gas, durch Wärmepumpen kann dieses Ziel nicht erreicht werden. Zurzeit werden noch ca. 60 % der Wohnungen mit Erdgas beheizt. Das Erdgas kommt hauptsächlich aus Norwegen. Die Norweger finanzieren damit ihre Heizungen, zu 90 % Wärmepumpen. Im Heizungsgesetz von Robert Habek war vorgesehen, dass beim Einbau einer neuen Heizung 65% aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt werden muss. Im Juni 2023 gab es dagegen in Erding eine wütende Demonstration, wo von Hubert Aiwanger Freiheit für den Heizungskeller gefordert wurde. Diese Vorschrift wurde jetzt im neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG) durch die neue Wirtschaftsministerin Katharina Reiche ersatzlos gestrichen. Damit ist die Energiewende in Frage gestellt. Das findet der Wirtschaftswissenschaftler Eisenkopf gut so. Das verstehe ich nicht. Der Ausstoß von Kohlendioxid ist eben nicht Privatsache. Die klimaneutrale Wärmepumpe ist in der Anschaffung etwas weniger kostengünstig als Öl und Gasheizungen, daher ist eine Subvention, die im GEG bestehen bleibt, auch gerechtfertigt. Wie man am Irankrieg und seinen Folgen sehen, beinhalten fossile Energieträger ein erhebliches zusätzliches Kostenrisiko. Auch aktuell ist die Wärmepumpe kostengünstiger: Seit der Umstellung von Gasheizung auf Wärmepumpe habe ich ca 30 % weniger an Heizkosten. Die Wärmepumpe ist dreimal effizienter. Neben der Bewältigung der Klimakrise müssen wir doch versuchen, heimische Energiequellen wie Sonne und Wind zu nutzen anstatt teure fossile Energie aus Fernost und USA zu importieren.

Dr. Wolfgang Doster Erding

Naturwissenschaftler